





**Revier-Hohengehren.  
Gras-Verkauf.**  
Das Gras auf Waldwegen wird  
Montag den 1. d. M.  
Vorm. 8 Uhr im Hirs in Hohengehren  
verkauft.  
Hohengehren den 1. Juni 1872.  
K. Revieramt.

**Dankagung.**

Für die Rettungsbühnen auf Schönbühl  
sind im Oberamtsbezirk nachbemerkte Gaben  
der Liebe eingegangen:  
Durch Hrn. Gottf. J. Weil in Schorndorf:  
Von G. Dbr. Luchm. 2 1/2 Ellen Wollentoff.  
Seifen. R. 1 Risthen Dichtgen. J. B. W. 1 fl.  
Gehr. G. 1 fl. 40 fr. Colf. R. 1 fl. 45 fr. L.  
A. 1 fl. Fel. 2. R. 3 fl. 30 fr. Def. Br. 2 fl.  
Ch. W. 1 fl. Stf. B. 30 fr. Fr. Schdt. 1 fl.  
Dr. M. 1 fl. 10 fr. Fr. Pf. 30 fr. D. Str.  
30 fr. M. u. Pl. 30 fr. S. D. 1 fl. Dr. G.  
1 fl. G. W. 30 fr. Gemeinsh. Schornd. 25 fl.  
Schull. G. 1 fl. 30 fr. J. P. jr. in Schb. 1 fl.  
Gemeinsh. Hoheng. 2 fl. Gem. Döhl. 1 fl. 30 fr.  
Pfr. R. das. 1 fl. W. D. 30 fr. M. M.  
M. in D. 4 fl. Gemeinsh. Haubersb. 1 fl. 30 fr.  
Wiedelsb. 2 fl. Unterflechtbach 2 fl.  
Durch Herrn Schultheiß Weegmann in  
Grumbach:  
Kirchenopf. von Grumbach 7 fl. Pfr. R. das.  
1 fl. 45 fr. Frau Lamm. N. das. 1 fl. 30 fr.  
R. M. das. 1 fl. 12 fr. Metz. Grün das. 18 fr.  
Ungenannt 50 fr. Ungen. 4 Pfd. Meis. Durch  
J. Fischer in Grb. 1 fl. 12 fr. An Natu-  
ralien: 1 Simri Erbsen, 1 Simri Bohnen, 1 1/2  
Simri Weiskorn. Kirchenopfer von Winterbach  
5 fl. 31 fr.  
Bei dem Unterzeichneten:  
Von G. J. W. u. Fel. Math. 30 St. Westen.  
C. R. in Schornd. Schreib. u. Meißte. Pfr.  
H. in Deutelsb. 3 fl. 45 fr. W. F. in Schb.  
1 fl. Kunsfm. Rr. in Schornd. 2 fl. Frau Dr.  
Schmid das. 10 fl. Lüge in Schb. 4 Pfd. Spreng-  
gerlen u. 6 Dutz. Lebz. W. L. das. 12 fr. Frau  
Pfr. Ludwig in B. 1 fl. 45 fr. G. J. Schmid  
jr. in Sch. 20 Ellen Hochzeug. Instrumentenn.  
W. in Sch. 1 fl. Frau Schulm. D. in D. Klei-  
dungsst. Frau Müller H. in Grb. 25 Pfd. Gries.  
Nothg. Weil in Sch. 2 fl. Ungenannt in Gerabst.  
30 fr. Durch R. Pfr. Steinb. von Barb. Pf.  
5 fl. Ungenannt 1 fl. Gemeinsh. Winterb. 3 fl.  
30 fr. Durch Gottf. Gebh. in Schb. von Ungen.  
30 fr. Von St. in Nischel. 1 fl. J. St. u. Fr.  
St. in Sch. 1 fl. 6 fr. Joh. Dippon in B. 1 fl.  
G. S. in Schorndorf 1 fl. Gemeinsh. in Schnaitz  
3 fl. Kaufm. L. das. 3 fl. 30 fr. Gottf. Gebh.  
das. 1 fl. 30 fr.

Durch Herrn Pfarrer Braun in Groß-  
heppach:  
Gemeinsh. Deutelsb. 6 fl. N. N. 1 fl.  
Hiesfür dankt herzlich mit dem innigsten  
Wunsche, daß der gütige Gott alle diese  
Liebe reichlich lohnen wolle.  
Hausvater A m s a u e r  
auf Schönbühl.

**Schorndorf.**

**Das Heugras**

eines Allmandstückes auf dem Baumwasen  
verkauft  
Apotheker P a l m.

**Schorndorf.**

**Den Gras-Ertrag**

von einem Baumgut und einem Stücke  
hat den Sommer über zu verpacken  
Wohl:  
Leonh. M a y e r, Weber.

Bis Jacobi ist für eine kleine Familie  
Lübis mit Stube, Stubenkammer und  
Küche zu vermieten. Wo? sagt  
die Redaktion.



**Rudersberg.**  
Der bezeichnete  
ist gegen sein  
in 3 Hof bei  
Rudersberg  
stehend Anwesen  
wegen Familien-  
verhältnissen aus freier Hand ver-  
kauft.  
Dasselbe besteht in einem zweistöckigen  
Wohnhaus und einer sehr Scheuer  
mit 2 Kellern und Schaffställen zu 250  
Stück, ist auch jeden Winter Stallung  
Schäfer darauf, nebst Waschk. Backhaus  
mit Branntweinbrennerei-Erichtung.  
1 1/2 M. 29,4 Rth. Meißte.  
1 1/2 M. 16,9 Rth. Weirg.  
1 1/2 M. 4,7 Rth. Weirg.  
2 1/2 M. 1,7 Rth. Weirg.  
13 1/2 M. 2,2 M. ...  
2 1/2 M. 46,2 Rth. ...  
33 1/2 Morgen zusammen ...  
Auf dem Wohnhaus wurde ...  
persönliche Schilddirtschaft betriebl. ...  
Güter sind gut gebaut und liefern beßhalb  
einen guten Ertrag. Auf dem Gut befin-  
den sich 152 Obstbäume, worunter 124  
tragbare.  
Von auswärtigen Liebhabern, mit Ver-  
mögens-Zeugnissen versehen, kann das Gut  
täglich eingesehen und mit mir ein Kauf  
abgeschlossen werden. Die Zahlungsbedin-  
gungen sind billig gestellt, es kann auch  
zum Theil stehen bleiben.  
Der Weiler ist 40 Bürger stark und  
geht deshalb die Wirtschaft gut.  
Zumhof den 1. Juni 1872.  
Engelwirth H ä ß l e r.

**Schorndorf.**  
**Das Heugras**  
von 3 Morgen Wiesen bei der Haubers-  
bronner Höhe hat zu verkaufen  
Väter Ankele's Wittwe.

**Schorndorf.**  
**Das Heugras**  
von einigen Wiesen hat zu verkaufen  
Väter Entenmann's We.

**Verkauft werden:**  
5 Meß (Klafter) eichene Glanzrinde,  
sehr schön und  
4 " Fichtenrinde von  
Fischer in Hertighofen,  
Gemeinde Spreitbach.

**Rechtsanwalt Wörner aus Stuttgart**

ist am nächsten Samstag von Nachmittags 3 Uhr an in der Hartma-  
schen Restauration zu sprechen.

**Gutes Sauerkraut (Silberkraut) hat zu verkaufen**  
**Chr. Moser, Restaurateur.**

**Rechtsanwalt Hörner in Göppingen**

ist jeden Freitag im Gasthof zum Lamm in Schorndorf von  
Vormittags 11 bis Abends 5 Uhr für Recht-Suchende zu sprechen.

**Schorndorf.**  
**Heugras-Verkauf.**

Montag den 17. d. Nachmittags 1 Uhr  
wird auf der Au verkauft:  
der Ertrag von ca. 4% und 1 M.  
Baumgut und Wiesen.  
Johannes Binder.

**Schorndorf.**  
**Das Heugras**

von 1/2 Morgen Wiesen und von einem  
Stückle, sowie 1/4 Morg. Esper, ferner 9  
Centner Heu verkauft  
L. Bäder im Stern.

**Schorndorf.**  
**Das Heugras**

von 1 1/2 Viertel Wiese im Ramsbach und  
einen Schubarren hat zu verkaufen  
Friedrich Autenrieth.

**Deutelsbach.**  
**Das Heugras**

2-3 tüchtige Zimmergesellen erhalten  
gutem Lohn dauernde Arbeit.  
Zimmermeister Herrmann.

**Schorndorf.**  
**Das Heugras**

von 1/2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen  
Johannes Binder.

**Schorndorf.**  
**Das Heugras**

von 1/2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen  
Johannes Binder.

**Schorndorf.**  
**Das Heugras**

von 1/2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen  
Johannes Binder.

**Schorndorf.**  
**Das Heugras**

von 1/2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen  
Johannes Binder.

**Schorndorf.**  
**Das Heugras**

von 1/2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen  
Johannes Binder.

**Schorndorf.**  
**Das Heugras**

von 1/2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen  
Johannes Binder.

**Schorndorf.**  
**Das Heugras**

von 1/2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen  
Johannes Binder.

**Schorndorf.**  
**Das Heugras**

von 1/2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen  
Johannes Binder.

**Tagesneuigkeiten.**

**Stuttgart, 9. Juni.** Die länger als zweifelhaft erschienene  
Wiederberufung unserer Kammern noch vor dem Herbst soll endlich  
entschieden und beschlossen worden sein, den Landtag nach dem  
Schlusse dieses Monats zusammen zu rufen. Ohne Zweifel hat dazu  
die Aussicht geführt, daß der deutsche Reichstag seine Session nicht  
über den 20. d. Mis. ausdehnen werde. Bei uns sollen aber die  
Eisenbahnbau-Gesetze, das Steuerreform-Gesetz und einige laufende  
Geschäfte abgemacht werden, da ein Aufschub allerdings von Inkon-  
venienzen begleitet sein würde. Doch hat man sich bei uns stets  
vor einem Sommerlandtage geäußert wegen der Schwierigkeit, die  
Kammer der Standesherrn in dieser Jahreszeit vollzählig oder  
auch nur in beschlußfähiger Anzahl zusammenzubringen. Zu der  
zweiten Kammer ist für den Oberamtsbezirk Nagold eine Neuwahl  
zu treffen, da der Abgeordnete Beigle aus Gesundheitsrückichten  
sein Mandat niedergelegt hat. Die Neuwahl ist bereits auf den  
1. Juli anberaumt.

**Berlin, 10. Juni.** Die „Kreuzzeitung“ hört, daß die  
Nachricht über die beabsichtigte Zusammenkunft des deutschen Kaisers,  
des Kaisers von Rußland und des Kaisers von Oesterreich bei der  
Enthüllung des Steindenkmals auf einem Irrthum beruhe. Es  
scheinen allerdings von Seiten des Comites Einladungen an die  
drei Monarchen ergangen zu sein, es sei jedoch unwahrscheinlich,  
daß die Kaiser von Rußland und Oesterreich derselben Folge leisten  
würden.

**Fulda, 10. Juni.** Die „Mainzer Ztg.“ erfährt, daß An-  
gestichts der jüngsten Vorgänge in Sache des preussischen Cultus-  
ministeriums gegen den renitenten Bischof von Ermeland und den  
Militärbischof Ramszanowski am 16. Juni oder am 18. Juli c.  
dahier eine allgemeine deutsche Katholiken-Versammlung abgehalten  
werden soll. Dieselbe soll energischen Protest gegen das seitherige  
Vorgehen der Regierung einlegen und sich zugleich gegen die „Ein-  
griffe des Staates in die heiligen unveräußerlichen Rechte der Kirche“  
verwahren. Zu demselben Zwecke werde schon vorher eine zweite  
Episcopalg-Conferenz zusammentreten. Ueber den Ort, an welchem  
dieselbe stattfindet, verlautet bis jetzt nichts Bestimmtes.

**Ess, 9. Juni.** Zur Enthüllungsfest der Stein denkmals  
läßt sich der „Rhein. Kurier“ aus Nassau berichten, daß dieselbe  
für die erste Woche des Monats Juli in Aussicht genommen worden  
ist, daß jedoch der Tag von dem Kaiser für den Fall, daß Höchst-  
erwähnte, wie sehr wahrscheinlich, der Feier persönlich beizuwohnen  
wird, noch näher festgestellt werden dürfte.

**Saag, 7. Juni.** Wie aus den soeben aus Batavia vom  
Herrn A. M. eingelaufenen Nachrichten erhellt, fand am 15. April  
dieses Monats ein heftiger Ausbruch des auf Java gelegenen Vulcans Merapia  
statt, welcher bis zum nächsten Tag andauerte und die Umgegend  
mit Asche bedeckte. Der Schaden ist sehr beträchtlich. In Surakarta allein gingen 43  
Häuser zu Grunde. Die Ernte wurde vollständig vernichtet. Leider  
sind auch zahlreiche Menschenleben zu beklagen. In Kadu z. B.  
wurden 136 Personen getödtet.

**Paris, 10. Juni.** Heute hielt die hier versammelte protes-  
tante Synode ihre erste Sitzung ab. Zwischen den Orthodoxen und  
den Reformirten entspann sich eine lebhafteste Discussion. Salabert, Doyen  
der Fakultät von Nancy, war der Meinung, daß die Synode nicht  
alle Glieder der reformirten Kirche vertreten sei. Guizot sagte:  
„Die Synode bestimme sich constituirende Gewalt. Sie werde die liberale  
Kirche nicht verhindern, sich zurückzuziehen und eine andere Kirche  
zu bilden, wenn das Gewissen ihr dazu rathet.“ Clamageran erklärte,  
er werde sich nicht von der orthodoxen Majorität angenehmen Glaubensbekenntnis-  
sungen ablassen den Wunsch der Majorität, in die reformirte Kirche Frank-  
reichs ein Schisma zu bringen. (Lebhafte Protestationen.) Die  
Verhandlung wird morgen fortgesetzt werden.

**Verfautes, 10. Juni.** Nationalversammlung: Fortsetzung  
Spar-Berathung des Kriegsdienstpflichtgesetzes. Charenton, Guillemaut  
Thard Keller sprechen sich für die vierjährige, Chagnarnier, Chasseloup-  
Lafayette für die fünfjährige Dienstzeit aus. Thiers stellt in Er-  
wägung Lavergne's in Abrede, daß zu große Contingente den  
Aufschwung der Bevölkerung hindern. Er sagt eine Dienstzeit von  
weniger als 5 Jahren würde die Einreihung in die Cadres un-  
möglich machen. Er weist in lebhafter Weise eine Dienstzeit von  
höheren Jahren zurück, und bezeichnet dieselbe als eine Thorheit. Er  
gehorcht der Ausführung eines solchen Gesetzes nicht zustimmen und  
die für genöthigt, sich zurückzuziehen. Er erneuert beiläufig seine Er-  
klärung, daß die Politik Frankreichs eine friedliche sei. (Lebhafte  
Bewegung.) Kerbel verlangt die Verschiebung der Berathung auf

morgen, in Erwägung, daß die Worte Thiers eine unmögliche  
Situation für die Versammlung geschaffen hätten. Thiers hingegen  
verlangt sofortige Abstimmung, worauf die Versammlung das  
Amendement auf vierjährige Dienstzeit mit 495 gegen 59 Stimmen  
verwirft.

(Frankreich und die Ultramontanen.) Ein Mitglied  
der franz. Nationalversammlung, welches einen der besten und der  
am meisten verdienten Namen führt, E. v. Pressensé, hat seinen  
Mitbürgern, unter Vorlegung der gewichtigsten Beweiskräfte, die  
Pläne der ultramontanen Partei enthüllt. Diese Partei sucht  
Frankreich zu einem Kreuzzug für Wiederherstellung der weltlichen  
Prälatenherrschaft in Mittelitalien fortzureißen und zwar in der  
Absicht, daß der franzö. Staat sich damit als einen ausschließlich  
katholischen darstelle, in welchem alle anderen Bekenntnisse nur noch  
gebildet würden. Gleichzeitig ist ein noch verbreiteter Sturm gegen  
die beabsichtigte allgemeine Schulpflicht heraufbeschworen. Obgleich  
der Gesetzesentwurf der Regierung es den Gemeinden frei gibt,  
ihre Schulen auch geistlichen Brüdern und Schulschwärtern zu  
übergeben, verschreiben die Ultramontanen die allgemeine Schulpflicht  
als ein Satanswerk zur Verbreitung des Atheismus. Und weshalb?  
Weil der Staat die Oberaufsicht über die Schulen führen und weit  
jeder öffentliche Lehrer, auch der ein geistliches Gewand tragende,  
in einem Examen seine Lehrbefähigung erproben soll. Gegen diesen  
„Despotismus des Staates“ werfen sich die Ultramontanen als  
„Beschützer der Freiheit der Familie und des Gewissens“ auf. Den  
Eltern stehe das Recht zu, ihre Kinder auch ohne Unterricht auf-  
wachsen zu lassen. — Die Ultramontanen, ihre Leiter sind überall  
dieselben. In Frankreich wagen sie jetzt einen Theil ihrer letzten  
Pläne zu enthüllen. Ihr Ideal ist ein unwissendes, weil gar nicht  
oder doch ausschließlich durch sie unterrichtetes Volk. Durch diese  
ganz von ihnen beherrschte Mehrheit würden sie die denkende Min-  
derheit unterdrücken.

**Rom, 7. Juni.** Am 21. Juni wird der 26. Jahrestag  
der Thronbesteigung Pius IX. gefeiert werden, und zwar soll die  
Feier festlicher werden, denn niemals. Der Papst wird selbst nach  
St. Peter kommen, wohin er ja aus dem Vatikan ungeschrien ge-  
langen kann, ohne die Straße zu passieren und folglich ohne die  
„Gefangenschaft“ zu brechen. Man ordnet den Empfang einer  
großen Anzahl von Deputationen an, alle katholischen Vereine des  
Königreichs senden ihre Vertreter, und in einem Saale des Vatikan  
werden alle die Geschenke aufgestellt werden, auf die man rechnet.  
Am Morgen wird der Papst eine Messe in seiner Kapelle lesen.

— 8. Juni. Im Vatikan herrscht eine ungemein gereizte  
Stimmung über die Reise des Prinzen Humbert nach Berlin. Der  
Papst soll namentlich darüber entrüstet sein, daß ein kathol. Fürst  
den Sprößling einer lutherischen Familie aus der Taufe gehoben  
und durch diese Handlung eine Schändung der allein seligmachenden  
Religion begangen habe. Diesem Gedanken giebt auch das klerikale  
Blatt „Catholique“ Ausdruck. „Dadurch, daß der Erbe König  
Victor Emanuel's Paphenstille bei einem kegerischen Fürsten vertritt,  
lesen wir in dem Leiborgane Antonelli's „beschimpft er den religiösen  
Glauben seines Volkes. Dieser Akt, durch welchen das saviische  
Königshaus die Irreligion auf eine Stufe mit der wahren Religion  
vorherrschende und das eigentliche Volk in alter Liebe und Anhänglichkeit  
zu dem h. Vater emporhebe, soll durch eine großartige Demonstration  
am 16. d. zur Feier des 26. Jahrestages der Wahl Pius IX.  
zum Papste bethätigt werden. Die katholischen Gesellschaften und  
Comites, von deren Rührigkeit gerade in der letzten Zeit viel ge-  
sprochen wird, setzen alle Hebel in Bewegung, um gewaltige Pro-  
zessionen an diesem Tage nach dem Vatikan zu locken. Am 21.  
Juni soll denn der Jahrestag der Krönung des Papstes in St.  
Peter mit einer großartigen religiösen Feier begangen werden.  
Seitens der ital. Regierung ist man nicht gewillt, der öffentlichen  
Feier beider Gedenktage irgend Etwas in den Weg zu legen; von  
der Bevölkerung Roms ist daher wenig Theilnahme zu erwarten.  
Wie man hier geglaubt ist, geht schon aus dem Jubel hervor, mit  
welchem trotz des furchtbaren Regenwetters das sogenannte Ver-  
fassungsfest gerade von der hiesigen Bevölkerung begangen wurde.  
— Der Papst befindet sich, trotz aller entgegen gesetzten Nachrichten  
der „Opinione“ und anderer Blätter ziemlich wohl. Er empfing  
gestern den hier anwesenden Bischof Nish von Strasburg in Pri-  
vataudienz und hielt dann öffentlichen Empfang ab. — Man scheint  
im Vatikan bereits feste Stellung für den Fall des Hinscheidens  
des Papstes genommen zu haben. „Voce della Verita“ giebt in er-



gegen die „Opinionen“ gerichteten Polemik Andeutungen, wonach man gewillt sei, das berühmte Recht der Exclusive zu beseitigen, welches früher die römische Curie, Frankreich, Spanien und Neapel eingeräumt hatte. Nach dem genannten Blatt war jenes niemals ein den erwähnten Staaten eingeräumtes Recht, sondern nur eine precäre und widerrechtliche Toleranz, die heute bei der anders gearteten Stellung der Staaten zu der Kirche wegfallen müsse. Das heilige römische Reich sei seit 66 Jahren todt, das neue preussisch-deutsche Reich könne nicht die Schirmherrschaft über die Kirche in Anspruch nehmen. Weder Preußen noch irgend einer katholischen Macht dürfe ein Schatten von Einmischung in das Conclave, noch weniger aber das Recht der Exclusive eingeräumt werden. Das Conclave müsse frei und ohne jedweden fremden Einfluß den neuen Papst wählen. Dabei befürchtet das Blatt, daß man deutscher Seits Gewalt (?) gebrauchen werde, wie man dies auch gegen die Jesuiten zu thun geteufelt. Aber wenn auch Deutschland die Papstwahl nicht anerkenne, so werde das doch die Cardinäle nicht verhindern, eine gute Wahl zu treffen, die das katholische Volk aller Nationen freudig acceptiren würde.

**Landwirthschaftliche Banken.**

Der deutsche Bauer will möglichst selbstständig leben und wirthschaften, unabhängig von Andern kaufen und verkaufen und sich in nichts einlassen, wo er nicht hinausgeht. Verbrannte Kinder fürchten das Feuer: er ist schon mit Wechseln, Ziehlern und Goldkursen angeführt worden, auch hat er einmal eine Aktie gekauft und nicht viel profitirt und so fürchtet er derartige Dinge wie das Feuer. Nur hie und da findet ein Jude Gnade vor seinen Augen; er schauet an, daß von dem Baume gut zu essen wäre und besetzt in den sauren Apfel. Aber leider wird der Bauer bald gewahr, daß er ausgezogen und nackt wird.

Auch purem Mißtrauen will daher auch das Genossenschaftswesen, welches beim Gewerbestand in Blüte steht, bei ihm nicht Wurzel fassen. Es sind Herren an der Spitze und mit diesen mag er keine Kircken essen. Zwar hat man in landwirthschaftlichen Vereinsversammlungen über Hebung des Credits schon manches schöne, lehrreiche Wort gesprochen, aber vom Wort zur That ist es noch weit. Und doch muß der Landwirth bei jetzigen Zeiten, bei anderen Culturverhältnissen und Arbeitspreisen auch ganz andere Summen in seine Wirthschaft stecken, als dies früher der Fall war. Um sich solche leicht und jederzeit verschaffen zu können, dazu dienen die ländlichen Creditbanken, deren in andern Ländern zu Hunderten bestehen. Der Bauer fürchtet bei solchen Vereinen Verluste und doch bestehen z. B. in der Rheinprovinz allein 70 solche Bauervereine, die vom gemeinschaftlichen Credit leben und keinen Zhaler verlieren, aber schon viele Tausende gewonnen haben. Im Kriegsjahr 1870 wurde diesen bäuerlichen Creditkassen kein Kapital gekündigt, vielmehr ihnen in der großen Angst damaliger Zeit noch Geld angetragen, weil man glaubte, daß es über den Krieg nirgends sicherer angelegt werden könnte, als in Grund und Boden. Diesen kann der Feind bloß überfahren und zerstampfen, aber niemals mitnehmen. Noch besonders ist hervorzuheben, daß die ländlichen Creditbanken den Gemeinfinn wecken, da die Bauern einander vertrauen lernen und merken, was sie im Verein zu leisten im Stande sind. Die Prozeßkrämerei hat bei den meisten so ziemlich aufgehört; die Reibereien und kleine Betrügereien, die beim Viehhandel und Ziehlern so häufig vor Gericht führen, werden leicht gelöst und vermittelt weil das so viele Streitigkeiten lösende Geld ohne viele Umstände zu haben ist. Ein sterbender Hofbesitzer ermahnte seine Kinder zur Einigkeit und zum Zusammenhalten in allen Dingen; ein Duzend Bohnenstücken kann man einzeln leicht zerbrechen, wenn sie aber zusammengebunden sind, wird dies Niemandem gelingen, sagte er. Einigkeit macht stark, Zwietracht schadet arg.

**Verschiedenes.**

Victor Hugo hat aus Paris vom 28. Mai einen wunderlichen Brief an Herrn Richard Wagner gesandt. Das Schreiben, welches zuerst in der Wiener „Presse“ erschienen ist, jetzt aber auch in Pariser Blättern veröffentlicht wird, lautet: Victor Hugo an Richard Wagner. Warum denn nicht? Etwa weil er ein Deutscher ist? Deutsche ja! Teutone nicht! Weg mit euch, Pygmäen, die ihr das Sandkorn seht und den Berg nicht seht! Ja, er ist Berg wie ich; wie ich ist er Berg durch seine Größe, wie ich ist er Thier durch

seiner Bescheidenheit. Gruß Dir, o Bruder! Schweigt, ihr Zwerge, auf die Knie, ihr Kläffer! Homer grüßt Orpheus, das Licht grüßt die Harmonie; die Gegenwart grüßt die Zukunft! Ist die Gegenwart nicht die Zukunft, die Zukunft nicht die Gegenwart! Nur die Dummheit der Politiker kann eine Schranke ziehen durch die Ewigkeit hindurch. Gott spottet ihrer, und wir lachen über sie mit ihm; denn wir sind Gotteskinder, Du und ich, und wir wagen Dies zu bekennen. Als ich erfuhr, daß das Hohnlachen der Spötter gegen Deine Selbstoffenbarung grinst, habe ich mir gesagt: „Dies ist mein Sohn oder doch mein Bruder! ich muß ihm die Hand bieten.“ Gott zeugt für sich; er befehlt uns: zeugt für Euch, Einer für den Andern! Wer wäre denn würdig, uns zu rühmen, wenn nicht wir selbst, die wir der Ruhm sind! Vorwärts denn, Meister! Die Jahrhunderte zittern vor Ungethul, Dich anlangen zu sehen. „Richard, o mein König!“ So sang der Troubadour der Kreuzzüge Christi; o Richard, o mein König!“ so singe ich, ich der Troubadour der Kreuzzüge Danton's. Ja, Du bist König. Du bist der König der Könige. Denn sie liegen zu Deinen Füßen und lecken Dir die Hände, glücklich, an Deinen Triumphwagen sich zu spannen, die gefangenen Könige an den Wagen von Sesostris gespannt wurden. Ein König, der bezahlt, ist ein Unterthan. Ein Unterthan der sich bezahlen läßt, ist ein König. Ja, nimm sie, ohne zögern, die lieben vollen Gulden Deines guten Königs Ludwig. Ich liebe die Gulden, sie sind zart und weiß; sie trüben nicht das Blut, wie der herbe Zhaler, unschlittgelb, ekelhafte Wonne für Finanz-Samojeden. Ludwig ist für mich kein König, denn er kein Krieger. Du kannst ohne Erröthen ihm gestatten, seinen an Dein Werk zu entrichten. Vollende raselbe. Ich werde die meinige vollenden. Bei der Morgenröthe Deines großen Tages werde ich, Fürst Volk der Vereinigten Staaten Europa's, kommen um mit meinen heiligen Händen zu den Donnerkeilen des Jupiters die Nibelungen zu klatschen. Ich bin die Musik der Vereinigten Staaten Europa's, welche die Musik der Zukunftspolitik sind. Es bleibt dabei; ich werde nach Bayreuth kommen, den Stempel des französischen Genius dem Werkzeug des deutschen Genius abzubrühen. Denn, wißt es, ihr Völker! Deutschland ist nicht Berlin, Berlin ist Teutonen. Berlin ist die Abendröthe, die Abendröthe ist Bayreuth. Paris grüßt Bayreuth! Victor Hugo

Aus dem heiligen Lande kommt eine ergögliche Geschichte der Beraubung eines pilgernden englischen Ehepaars. Die Reisenden haben sich bekanntlich bei den Beduinen des Jordan den Schutz gegen Beraubung zu erkaufen; nur unser Ehepaar glaubte, eine Reise nach Jerusalem ohne Beduinenbedeckung machen zu können. Dafür wurde es denn auch angefallen, beraubt und im unangenehmsten Sinne des Wortes bis auf die Haut ausgezogen. Mit Mühe vermochte der Engländer die Räuber zu bewegen, eine Times zu geben, damit er sich und seine bessere Hälfte darin finde! So kam denn das Bärden in Jerusalem an: Gatte in der Times, die Gattin in die Beilage gekleidet. Nicht glauben will, der lese das Jewill's Chronicle von tiefer

**Charade.**

(Wierthlich.)  
Alles was im Himmel und auf Erden  
Je gewünscht, gehofft, erreicht kann werden,  
Es umschließen meine ersten drei.  
Und wenn auch in drangsalvollen Tagen  
Alles hier in Fesseln wird geschlagen,  
Die drei ersten bleiben ewig frei.  
Vögel trägt die vierte durch die Lüfte,  
Führt sie über See'n, Berg' und Klüfte,  
Trägt in heff're, wärm're Zonen sie.  
Nur dem Menschen will es nicht gelingen,  
Mit der vierten aufwärts sich zu schwingen,  
Und vergebens bleibt seine Müß'.

Doch das Ganze ist des Dichters Stärke,  
Es befehlt und hebt seine Werke,  
Ist ihm mehr, wie alle Profobie.  
Müße, die das Ganze Dir gegeben,  
Sie erhält es Dir für's irdische Leben,  
Laf vereint es geh'n mit Phantasia.

Auflösung des Räthsels in No. 65:  
D a n k.

Agirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

**Anzeiger für Stadt und Land.**

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

No. 69. Samstag den 15. Juni 1872.

**Revier Thomashardt. Holzverkauf.**

1) Dienstag den 25. d. aus Kirnberg, Ebersbacherhau, Brand: 4 Nm. buchene 1,25 Meter langes Werthholz, 97 Nm. buchene Scheiter, 20 Nm. do. Prügel, 20 Nm. eichenes meiß Schälholz, 8 Nm. Abfallholz, 23 Nm. eichene Reisprügel, 1760 buchene Wellen, 665 sonstige Wellen auf Haufen. Um 9 Uhr oben im Schlag Kirnberg auf der Ebersbacher Straße.

2) Mittwoch den 26. d. aus Wuiters bei Weiler: 1 Eiche mit 0,9 Fm., 1 Buche 2 Fm., 23 Furchen 5 Fm., 72 Nm. buchene Scheiter, 13 do. Prügel, 38 Nm. Nadelholz, 8 Nm. eichen Abfallholz, 4830 meiß buchene Wellen, 280 Wellen meiß Nadelholz auf Haufen, 34 Nm. hartes Stockholz im Boden. Um 9 Uhr auf dem Wuiters beim Steinbruch. Schorndorf den 12. Juni 1872. Königl. Forstamt. Fißbach.

Schorndorf. In Folge Nachgebots wird am Montag den 17. d. M. Nachm. 2 Uhr die Materialbeifuhr und das Steinschlagen auf die Corporationsstraßen der Markung Schorndorf auf dem Rathhause dahier wiederholt veraccor dirt. Schorndorf den 12. Juni 1872. Oberamtspflege. Fuchs.

**Schorndorf. Aufforderung zur Steuerzahlung.**

Die Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer pr. 1871/72 ist mit dem 1. lauf. Monats in ihrem ganzen Betrage verfallen. Es werden daher die Steuerpflichtigen, welche mit deren Bezahlung im Rückstande sind, aufgefordert, ihre Schuldigkeit innerhalb des laufenden Monats an die Steuer-einnehmer zu entrichten, da nach fruchtlosem Ablauf dieser Zeit die Beitreibung auf dem Executionswege erfolgen würde. Den 14. Juni 1872. Stadtschultheißenamt. Frasch.

**Bekanntmachungen.**

Schorndorf. **Viegeenschafts-Verkauf.** Die in der Erbmasse der verstorbenen Christian Hohn-ater'schen Ehefrau vorhandene Viegeenschaft kommt am Montag den 17. Juni Nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathhause nochmals zum Verkauf. Angekauft ist: das Wohnhaus zu 1200 fl. die Remise am untern Thor 700 fl. 20 Rth. Land in weiten Gärten 50 fl. 45,8 Rth. Land daselbst 80 fl. 1/2 M. 1,3 Rth. Acker in der obern Straße 175 fl. 1/2 M. 12,4 Rth. Baumgut im Hof 225 fl. 1/2 M. 47,5 Rth. Wiese im Frankendobel, noch nicht angekauft, 1/2 M. 25,1 Rth. Wiese auf der Au, noch nicht angekauft, 1/2 M. 11,3 Rth. Acker im Siebenfeld 300 fl. Den 4. Juni 1872. Stadtschultheißenamt. Frasch.

Schorndorf. **Güter-Verkauf.** Aus der Erbmasse des verstorbenen Stadtförsters Benignus von hier kommt die vorhandene Viegeenschaft am Montag den 17. Juni Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause nochmals zum Verkauf. Angekauft ist ein Krautland in den weiten Gärten um 150 fl. ein Land gegen Schornbach 160 fl. 21,8 Rth. Krautland in den weiten Gärten und 1/2 Mrg. 25,1 Rth. Baumwiese im Scheckenurban sind noch nicht angekauft. Den 14. Juni 1872. Stadtschultheißenamt. Frasch.

**Schorndorf. Staatssteuer-Einzug.**

Am Dienstag den 25. dieß und an den folgenden 2 Tagen wird der auf den 1. dieß verfallene ganze Betrag der Staatssteuer auf dem Rathhause eingezogen. Steuer-einnehmer. Schorndorf.

**Schorndorf. Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 18. dieß in dem Spitalwald Fliegenhof: 6 Eichen und 3 Eichen Abschnitt mit 12,18 Fektmeter, 5 Hagbuchen, 3 Birken, 21 Erlen 23 — 28 Cm. D., 20 sichte Bauflämme, 6 buchene Stangen, 114 Nm. eichene, buchene, birken und eckene Scheiter und Prügel, 1800 buchene und gemischte Wellen und 16 Stumpenloose. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in der Krone zu Baiereck. Hospitallpflege. Laur.

**Adelberg. Gypfer-Arbeit.**

Die Herstellung der schadhafsten Verblendung und des Verputzes am Außen der Kirche und des Thurmes im Kloster hier wird am Donnerstag den 20. d. Mts. Mittags 11 Uhr im Rathhause hier im öffentlichen Abstreiche vergeben und beträgt die Summe des Ueberchlags 114 fl. 30 fr. Hiezu werden Accordsliebhaber eingeladen. Den 11. Juni 1872. Stiftungsrath.

**Schlachte. Oberamt Schorndorf.**

Die dortige Gemeinde beabsichtigt im Laufe dieses Sommers noch das Lehrzimmer in dem Schulhause daselbst mittelst eines Umbaus zu vergrößern und die hiebei vorkommenden Arbeiten im Wege des Abstreichs zu verakkordiren. Die hiebei vorkommenden Arbeiten betragen, und zwar: Maurer- und Steinhauer-Arbeit 93 fl. 51 fr. Gipsfearbeit 30 fl. 33 fr. Zimmerarbeit 84 fl. 30 fr. Schreinerarbeit 57 fl. 10 fr. Glaser- und Schlosserarbeit 8 fl. Zusf. 274 fl. 4 fr. Zu Vornahme dieser Verhandlung werden die Liebhaber auf Montag den 17. d. M. Vormittags 9 Uhr auf das Rathhause in Schlachte eingeladen. Den 14. Juni 1872. Aus Auftrag: D. A. Baumeister Schmidt.